

# „Mein Anwalt kämpfte wie ein Löwe“

Herbert Presser saß wegen Kindesmissbrauchs in Haft, doch das belastende Sachverständigengutachten war voller schwerer Fehler. Jetzt will der Pensionist seinen Ruf wieder herstellen.

PHILIPP NOVAK

Der Pensionist Herbert Presser war sein Leben lang unbescholten, bis ihm der Vorwurf des Kindesmissbrauchs ins Gefängnis brachte. Wie so etwas passieren kann, darauf hat der Wirtler seine Antwort gefunden. „Einer hat einen Funken gezündet, die Eigendynamik konnte niemand stoppen.“

Presser ist kein Mann großer Worte! Gelehrter Schlosser, 35 Jahre bei den Treibacher Werken beschäftigt. Nach 18 kinderlosen Ehejahren stirbt seine Frau. Er lernt seine aktuelle Lebensgefährtin kennen, nimmt sie mit drei Kindern auf. 20 Jahre hält die Beziehung, ein Sorgerechtsstreit der Stiefochter bringt Herbert Presser in Teufels Küche. Der Mann der Stiefochter zeigt ihm wegen Kindesmissbrauchs an, wird selbst verurteilt und nach 22 Monaten Haft rehabilitiert und



Erst verurteilt, dann enthaftet, jetzt im Kampf um Rehabilitation: Herbert Presser (links) mit Anwalt Paul Wolf

PHILIP

freigelassen. Nach sieben Jahren Prozess musste Presser 2009 eine dreijährige Haftstrafe antreten. Entscheidend waren beide Male Gutachten des Gerichtspsychiaters Max Friedrich, die den Vorwurf des Kindesmissbrauchs bestätigten. Die Gutachten wurden von deutschen Experten widerlegt. „Ich war beim Prozess wie ferngesteuert. Ich stand neben mir“, sagt Presser heute. Das Urteil war niederschmetternd, sein Stiefenkelkind nicht sehen zu dürfen, ein Verlust.

Im Gefängnis hoffte er, doch noch freizukommen. „Anwalt Paul Wolf hat während meiner Haft wie ein Löwe für mich gekämpft“, sagt Presser. Als im Gefängnis durchsucherte, warum Presser einsaß, wurde der Druck auf den Pensionisten groß. „Ich bin den Wachbeamten dankbar, denn ich konnte auf sie zählen, wenn es eng wurde.“ Im Gefängnis ist jeder gegen jeden, ein Albtraum, eine andere Welt, wo jemand wie ich nicht zu rechtkommt.“ Die Arbeit in der Druckerei bewältigte der Rentner gerne. „Die Hoffnung, dass

meine Unschuld bewiesen wird, hielt mich aufrecht. Aber das Gefängnis hat Spuren hinterlassen. Ich spüre Beklemmungen, habe Platzangst.“ Die wiederlangte Freiheit genießt der Pensionist bei seiner Lebensgefährtin, die wie die Kindermutter immer zu ihm stand. Garten, Ausflüge auf seiner Yamaha sind der Luxus, den sich Presser jetzt leistet. Er weiß, dass Freispruch und Haftentlassung nur eine Sache sind. Die Reaktion der Bevölkerung ist eine andere! Die menschlichen Seismografen am Längsee

sind feinfühlig. Die Sängerrunde St. Georgen wartet wieder auf ihren Bass, eine neue CD wurde ihm vorbeigebracht. Die Lebensgefährtin wurde von den Sängern unterstützt um das Haus haben zu können! „Obmann Albin Auer hat mich oft besucht, es war wichtig, Kontakt zu haben“, sagt Presser. Der Prozess, die Haft haben sein Leben verändert. Wenn ich Kinder spielen sehe, dann weiß ich nicht, wie ich mich verhalten soll. Ich bin unsicher, aber Kinder sind immer auf mich zurückzulegen“, beschreibt Presser Veränderungen an sich selbst.

## Rehabilitiert

Warum er in die Medien geht? „Ich habe nichts getan, mein Ruf wurde zerstört. Ich weiß, dass immer was hängen bleiben wird, aber ich will rehabilitiert werden.“ Anwalt Paul Wolf kämpft um Entschädigungen: „150.000 bis 180.000 Euro werden gegenüber der Republik geltend gemacht. Und ich prüfe Ansprüche gegen den Gutachter, der gravierende Fehler beging.“ Presser kehrt in eine Umgebung zurück, die an ihn glaubt. Ob er wieder Kontakt zu seiner Stiefenkelin, dem vermeintlichen Opfer, bekommen wird, ist Presser unklar. „Man darf nichts übertreiben. Wer weiß, wie es dem Kind geht, es kann ja nichts für all das, was passiert ist. Erzwungen will ich nichts!“